

UND ZUM ABSCHLUSS IMMER „I DID IT MY WAY“

GÜNTER D. KLEIN IST DER PIONIER DER DEUTSCHEN HANDBALLTRAINERAUSBILDUNG UND WIRD INS GOLDENE BUCH DES DEUTSCHEN HANDBALLBUNDS AUFGENOMMEN



Günter Klein ist ein wichtiger Wegbereiter der DHB-Trainerausbildung.

Er ist für Axel Kromer, Vorstand Sport des Deutschen Handballbunds, eine „prägende Persönlichkeit der Traineraus- und Fortbildung“. Beim heutigen Tag des Handballs in Düsseldorf wird Günter D. Klein (72) nach Bernhard Kempa, Grit Jurack und Klaus Langhoff der Vierte sein, der ins Goldene Buch des Deutschen Handballbunds aufgenommen wird, denn der 72-Jährige ist einer der Wegbereiter und Pioniere für die Trainerausbildung im deutschen und internationalen Handball.

Seit seinem 15. Lebensjahr war er Spieler, nur zwei Jahre später begann er seine Trainer- und Dozentenkarriere. Bereits 1973 erwarb Günter Klein die A-Trainerlizenz, zu diesem Zeitpunkt war er bereits Dozent am Institut für Sportspiele an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) Köln. Zuvor hatte er Sport, Psychologie und Germanistik in Bochum und an der DSHS studiert und war Lehrer am Gymnasium Schwerte gewesen.

Seinen ersten Trainerjob hatte Günter Klein 1966 übernommen, danach folgten viele Stationen in der 1. und 2. Bundesliga, unter anderem bei Bayer Dormagen, OSC Dortmund, LTV Wuppertal und TBV Lemgo. Von 1973 bis 1977 war er Trainer der westdeutschen Jugendauswahl. Bis 1991 hatte Klein Trainerjobs inne, da war er aber schon als Trainerausbilder in Deutschland und der gesamten Handballwelt gefragt.

Sechs Jahre lang von 1974 bis 1980 war Günter Klein Lehr-

wart des Handballverbandes Westfalen, 1975 wurde er Mitglied der Lehrkommission des Deutschen Handballbundes, und später auch Prüfer für die A-Lizenz-Lehrgänge. Bei der A-Lizenz-Trainerausbildung des Deutschen Handballbunds war der Sportwissenschaftler seit 1990 für den Bereich „Coaching und Führungstraining“ verantwortlich. „Günter Klein hat alle A-Lizenz-Inhaber in Deutschland geprägt und beeinflusst, er hat wahrlich Pionierarbeit geleistet“, sagt Kromer, der 2006/07 selbst unter Klein seine A-Trainerlizenz erwarb: „Unvergesslich war immer der Abschluss seiner Vorträge, wenn er ‚I did it my way‘ von Frank Sinatra spielte. Er hat seine Inhalte immer sehr professionell, aber auch authentisch rübergebracht.“

Zudem leitete Günter Klein zahlreiche internationale Trainerlehrgänge und Seminare im Auftrag von IHF und EHF. Aber schon früh wagte der Handballer den Blick über den Tellerrand und war auch für das Internationale Olympische Komitee oder die Deutsche Reiterliche Vereinigung im Einsatz. Klein war im Jahr 2000 einer der ersten EHF-Master-Coaches überhaupt und dann auch der erste Master-Coach-Ausbilder in Deutschland.

Mit zahlreichen Fachpublikationen wurde der Gründer der Zeitschrift „Handballtraining“ und Mitherausgeber der Reihe „Handball Spezial“ zu einer Instanz im Handballtrainerwesen, zudem war Klein Gründungsmitglied der Deutschen Handballtrainer-Vereinigung und bis 1996 deren Vorstandsmitglied.

AXEL KROMER: „GÜNTER KLEIN HAT ALLE A-LIZENZ-TRAINER IN DEUTSCHLAND GEPRÄGT“

Vor allem im Bereich des Mentaltrainings, der Persönlichkeitsanalyse und allgemein der Sportpsychologie hat sich Klein auch weit über den Handball hinaus einen Namen gemacht, zum Beispiel mit dem Wingwave-Verfahren – und hat als Mitglied im Trainerstab von Heiner Brand seinen Anteil am erfolgreich „Projekt Gold“ bei der Heim-WM 2007. Vor allem in den mentalen Bereich fällt auch seine Beratertätigkeit für Führungskräften in Sport und Wirtschaft sowie die Behandlung von Prüfungsangst bei Studenten der Sporthochschule Köln und Universität Köln.

Heute lebt Günter D. Klein in der Nähe von Oldenburg, hat an der dortigen Universität einen Lehrauftrag in Sportpsychologie und ist zudem mit seinem Unternehmen menshundmotion im Einsatz, um Menschen von Stress, Belastung und Blockaden zu befreien.